

Otto, Louise: 1. (1857)

1 Ein lichter Sommertag! von wunderbaren
2 Prachtfarben glänzen ringsum Berg und Thal.
3 Es wogt der Main mit seiner spiegelklaren,
4 Krystallnen Flut, und läßt im Sonnenstrahl
5 Die weißen Segel schimmern, die er trägt,
6 Das Ruder blitzt, das im Takt ihn schlägt.

7 Es scheint das Laub im Abendgold zu beben,
8 Das alle Hügel seiner Ufer schmückt,
9 Ein holder Kranz von dichtgeschlungenen Reben
10 Ist jedem Berge auf das Haupt gedrückt,
11 Da funkelt hell wie Gold und Edelstein
12 Die Traube jetzt, im Römer einst der Wein.

13 Ein Jüngling wandelt sinnend am Gestade,
14 Und schaut den Segeln, schaut dem Strome zu:
15 »o könnt' ich fort mit Dir auf Deinem Pfade,
16 O wär' ich frei und fessellos wie Du!
17 Was soll ich nur des Weinstocks Pfleger sein,
18 Es gärt in mir ein anderer Feuerwein!«

19 So seufzt er oft, wenn er die Reben schneidet,
20 Die seiner Eltern traurlich Haus umstehn,
21 Die Arme sehnd er zur Ferne breitet,
22 Die er in seinen Träumen nur gesehn.
23 Da kommt ein Floß! – »O trüg' es doch mich gleich
24 Hinab, hinein ins weite deutsche Reich!«

25 Der Führer hört's und grüßt mit Freundeswinken,
26 Es lockt der Main mit seinem Wellenspiel,
27 Das Ruder lockt mit hellem Silberblinken,
28 Und Konrad ruft: »So trage mich ans Ziel!«
29 Ein Gruß, ein Sprung – da stand er auf dem Floß,

30 Das pfeilgeschwind den Main hinunterschoß.

31 Noch tönt das Abendglöcklein von Wipfelde –
32 Ist es ein Mahnruf? ist's ein Segensgruß?
33 Und wenn das Fahrzeug auch im Sturm zerschellte –
34 Was kümmert's Konrad noch? – er muß – er muß!
35 Und ob die Heimat seinem Blick entchwand –:
36 Ihm ist die Heimat jetzt das deutsche Land!

37 Fort geht die Fahrt, den ganzen Main hinunter
38 Bis wo der Rhein sich stolzer ihm gesellt,
39 Auch rheinhinab – und immer neue Wunder,
40 Und eine neue ungeahnte Welt!
41 Wie braust er hin der königliche Strom
42 Und spiegelt wechselnd Stadt und Burg und Dom!

43 Und dreht bei Bingen sich das Floß im Kreise
44 Und ist er von der Loreley bedroht,
45 Singt Konrad noch ein Lied zu Deutschlands Preise,
46 Und achtet nicht Gefahr und Kampf und Not,
47 Und betet nur: »So mag mein Leben sein!
48 Wie diese Fahrt auf meinem deutschen Rhein.«

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41781>)